

Handbuch

# Surprise „Aramis“

Meilen / Zürichsee





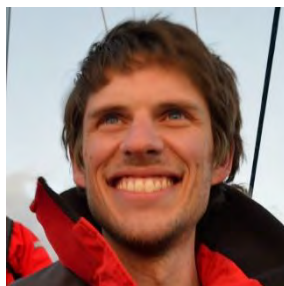
## Inhaltsverzeichnis

1. Kontaktadressen .....	3
2. Das Wichtigste in Kürze.....	4
3. Bootsklasse Surprise.....	5
3.1 Überblick.....	5
3.2 Technische Daten .....	5
4. Liegeplatz und Anreise .....	6
4.1 Liegeplatz (47°16'03.5"N 8°38'26.9"E).....	6
4.2 Anreise per Bahn .....	6
4.3 Zugang zum Hafen .....	6
5. Bootsübernahme und -rückgabe .....	7
5.1 An Bord gehen .....	7
5.2 Boot klarmachen und Segel vorbereiten .....	8
5.3 Motor starten, Auslaufen .....	8
5.4 Einfahrt in den Hafen .....	8
5.5 Schiff aufklariere– Checkliste .....	9
5.6 Von Bord gehen .....	10
6. Motor .....	11
6.1 Motor starten und stoppen .....	11
6.2 Hinweise zum Hochziehen, Kippen und Absenken des Aussenborders .....	13
7. Segel und Manöver.....	14
7.1 Segel vorbereiten, setzen und bergen .....	14
7.2 Reffen.....	16
7.3 Spinnakersegeln .....	16
7.4 Anlegen bei Motorschaden oder schwierigen Wetterverhältnissen.....	18
7.5 Festmachen an Stegen, in Boxen, unter Anker, mit Mooringleine .....	18
7.6 Übernachten auf der Aramis .....	18
7.7 Ankern .....	17
8. Elektrik und Lichterführung .....	19
8.1 Elektropanel .....	19
8.2 Lichterführung.....	19
9. Weitere Ausrüstung .....	20
9.1 Anker.....	20
9.2 Badeleiter.....	20
9.3 Geschirr .....	20
9.4 Werkzeug und Reparaturmaterial .....	20
9.5 Lenzpumpen.....	20
9.6 Tisch (fehlt noch) .....	20
10. Revier .....	21
10.1 Allgemeine Winde am Zürich- und Obersee.....	21
10.2 Lokale Winde am Zürichsee .....	22
10.3 Sturmwarnungen am Zürichsee.....	23
10.4 Kursschiffe .....	24
10.5 Autofähre Meilen - Horgen.....	24
10.6 Untiefen.....	24
10.7 Ausflugsziele .....	25
11. Inventarliste .....	26
12. Glossar .....	28



## 1. Kontaktadressen

### Bootsteam Surprise „Aramis“



**Bootschef**

**Jan Meissner**  
Bergstrasse 21a  
8700 Küsnacht

**Mobil 076 397 1007**  
Tel P 044 923 7267

if-boot@web.de

**Bootschef-Stv**

**Frieder Lindenfelser**  
Agnesstr. 25  
8004 Zürich

**Mobil 077 462 6685**

friederl@posteo.ch

**Bootschef-Stv**

**Milan Schnabel**  
Peteracher 2  
8126 Zumikon

**Mobil 078 868 5921**

milanschnabel@  
gmx.de

**Bootschef-Stv**

**Christoph Fischer**  
Buhnrain 10  
8052 Zürich

**Mobil 079 241 1384**

cfischer241@  
gmail.com

**Eigentümerin**

**SailCom  
Genossenschaft**  
Zugerstrasse 32  
6340 Baar

Administration  
Tina Meseck  
Tel 044 322 6626  
info@sailcom.ch

**Flottenchef**

**Uwe Bechmann**

Mobil 079 529 6959  
flotte@sailcom.ch

**Gebietsbetreuer  
Zürichsee**

**Roland Grieder**

roland.grieder@sailcom.ch

**Seerettungsdienste**  
*(immer 118 wählen:  
Zentrale bietet dann  
den nächsten Posten  
auf)*

Küsnacht/Erlenbach  
Horgen/Oberrieden/Thalwil/Herrliberg  
Meilen/Uetikon  
Zollikon  
Rapperswil

118 / 044 910 0648  
118 / 044 722 5800  
118 / 044 923 4467  
118 / 044 391 5017  
118 / 055 210 1429

**Notruf**

Polizei / Feuerwehr  
Ambulanz, Sanität /  
Rega

117 / 118  
144  
1414

**Seepolizei**

Oberrieden

044 722 5800

**Schiffahrtskontrolle**

Oberrieden

058 811 8000  
schiko@stva.zh.ch

**Wasserschutzpolizei**

Stadt Zürich

(24h Dienst)

044 411 8411



## 2. Das Wichtigste in Kürze

Die Aramis war für die Sailcom schon am Neuenburger See in Neuchâtel im Einsatz und wird seit April 2023 als Nachfolgerin der Sempre Avanti am Zürichsee weitergepflegt.

Seit Anfang 2024 hat die Aramis auch einen aufgenähten UV-Schutz auf der Genua und einen verbesserten Lazy-Bag, so dass sie in kürzester Zeit segelklar ist.

Von diesem 1977 konstruierten Boot wurden bis heute rund 1'200 Einheiten verkauft. In Deutschland gab es mit der Surprise auf IMS- und Yardstick-Regatten bemerkenswerte Erfolge. Trotzdem wurde der 7,65-m-Kajütkreuzer nicht ausschliesslich für Regatten konzipiert. Fahrten-seglern wird unter Deck, wenn auch eingeschränkt, Komfort geboten. Die grösste Stärke des Bootes zeigt sich bei Leichtwind: Der Beweis sind hervorragende Kieler-Woche-Ergebnisse gegen hochkarätige Gegner. Bei Mittelwind sind moderne leichtere Boote meist überlegen, da diese raumschots in den Surfzustand gebracht werden können. Interessant wird es bei starkem und stürmischem Wind. Kann gut gerefft werden und ist auch starkem Wind gewachsen.

### Bitte beachtet folgende Regeln und Hinweise:



Bitte an Bord nicht rauchen!



Das Schiff immer sauber hinterlassen nach dem Motto:

*Eine Stunde nutzen, eine Minute putzen.*

Putzmaterial und Schrubber sind vorhanden.



Mängel oder Schäden sind unverzüglich einem Bootsteam-Mitglied zu melden. Bitte sicherstellen, dass die Meldung auch angekommen ist, da auch Bootsteam-Mitglieder mal in Ferien sein können.



Die Checklisten in diesem Handbuch sind für „alte Hasen“ vielleicht zu ausführlich, sie sollen aber auch denen Hilfe bieten, die nicht so häufig das Schiff nutzen und die nötige Sicherheit im Umgang vermitteln.

**Viel Freude mit der „Aramis“ und windige Stunden auf dem Zürichsee wünscht Euch das Bootsteam!**



### 3. Bootsklasse Surprise

#### 3.1 Überblick

Die Bootsklasse Surprise ist eine elegante und vielseitige Segeljacht, die seit ihrer Einführung im Jahr 1977 zu einer Ikone des Segelsports geworden ist. Entwickelt vom renommierten Schweizer Designer Michel Joubert und gebaut von der französischen Werft Archambault, vereint die Surprise die Eigenschaften von Leistung, Komfort und Einfachheit. Besonders in europäischen Gewässern erfreut sie sich grosser Beliebtheit, sowohl bei Regatten als auch bei Freizeittörns.

Die Surprise wurde ursprünglich als kostengünstige Einheitsklasse für Regatten konzipiert, was dazu führte, dass das Boot standardisiert und in grosser Stückzahl gebaut wurde. Michel Joubert entwarf die Surprise mit dem Ziel, ein schnelles und einfach zu handhabendes Boot zu schaffen, das sowohl für Profis als auch für Freizeitskipper geeignet ist. Die Überraschung (daher der Name „Surprise“) lag darin, dass das Boot trotz seiner einfachen Konstruktion und seines geringen Preises eine beeindruckende Leistung auf dem Wasser erzielte.

Die Surprise ist ein Kielboot mit einer Länge von 7,65 Metern und einer Breite von 2,48 Metern. Mit einem Gewicht von nur etwa 1300 Kilogramm und einer Segelfläche von 28 Quadratmetern bietet sie eine gute Mischung aus Geschwindigkeit und Stabilität. Der flache Kiel und das schlanke Rumpfdesign ermöglichen schnelle Manöver, was die Surprise besonders bei Regatten zu einem wendigen und leistungsstarken Boot macht.

(Quelle: ChatGPT am 8.9.2024)

#### 3.2 Technische Daten

<b>Schiffstyp</b>	Kabinenyacht
<b>Kennzeichen</b>	ZH-15073
<b>Segelfläche</b>	28 m <sup>2</sup> (Gross und Genua)
<b>Personen zugelassen</b>	6
<b>Länge / Breite</b>	7.65 m (24 Fuss) / 2.48 m
<b>Tiefgang / Masthöhe</b>	1.45 m / 9.80 m
<b>«Stehhöhe» in Kajüte</b>	1.45 m
<b>Leergewicht / Ballast</b>	1350 kg / 500 kg
<b>Motor (Aussenborder)</b>	Yamaha 4-Takter, 4 PS / 2.90 kW



## 4. Liegeplatz und Anreise

### 4.1 Liegeplatz (47°16'03.5"N 8°38'26.9"E)

Stegplatz Nr. 4 in Löwen-Haab, Meilen



Der Liegeplatz in der Löwenhaab, Platz 4 gegenüber Gasthof zum Löwen, Seestrasse 595 in Meilen/Zürichsee ist zentral gelegen, 100m vom ZSG-Anleger entfernt. Vom/zum Bahnhof sind es nur ca. 400m. Kostenpflichtige Parkplätze sind in der Nähe vorhanden, falls besetzt oder bei längerem Törn kann im Parkhaus parkiert werden.

In der Haab selbst gibt es keinen Strom- und Wasseranschluss. Die nächste öffentliche Toilettenanlage befindet sich nur 50m entfernt Richtung Zürich strassenseitig im Wartehäuschen der ZSG-Anlegestelle.

### 4.2 Anreise per Bahn

Von Zürich Stadelhofen ist Meilen mit S7/S20 in 13 Minuten, mit S6 in 20 Minuten erreichbar, der Liegeplatz ist ca. 400m vom Bahnhof Meilen entfernt.

### 4.3 Zugang zum Hafen



Der Zugang zur Haab führt über kleines Metalltor. Die Schlüssel zum Tor, für das Steckschott und die Bordelektrik befinden sich rechts im roten Schlüsselkasten, der sich mit dem Sailcom-Schlüssel öffnen lässt.

**Wichtig:** Das Tor sofort wieder mit dem Schlüssel schliessen, auch während der Nutzung der Aramis.

## 5. Bootsübernahme und -rückgabe

### 5.1 An Bord gehen

- Das **Steckschott** mit dem Schiff-Schlüssel öffnen. Die beiden Teile des Steckschotts im Vorschiff bitte nebeneinander legen, damit die Bretter nicht zerkratzen.
- Falls **Licht** benötigt wird, den **Hauptschalter** in der Kajüte stb unter dem Niedergang mit rotem Batterieschlüssel einschalten. Wenn kein Licht gebraucht wird, darauf achten, dass alle Schalter der Schalttafel auf "Off" stehen.
- Sichtung der letzten **Logbucheinträge**: Hier sind alle Abweichungen vom Normalzustand sowie die durch das Bootsteam behobene Mängel aufgeführt. Alle Defekte, fehlendes oder nicht funktionstüchtiges Material, Unordnung oder Abfälle vom Vormieter etc. bitte im Logbuch eintragen. Bei Defekten, die die Nutzung behindern oder verunmöglichen, ist unverzüglich ein Mitglied des Bootsteams zu kontaktieren.
- **Rettungswesten** (je 3 Stück unter bb und stb Bank) vorbereiten und probeweise anziehen, um guten Sitz zu gewährleisten (Beinschlaufen, Gurte). Gäste instruieren, besonders auch Kinder, um im Notfall vorbereitet zu sein. Für kleine Kinder müssen Rettungswesten selbst mitgebracht werden.
- **Sicherheits- und Rettungsmittel** kontrollieren. Sie sollten vollständig und am richtigen Ort verstaut sein, siehe Inventarliste Kapitel 11.
- **Mitgebrachtes Gepäck und Material** sicher verstauen (im Vorschiff oder auf dem Salonboden), damit nichts bei Krängung herunterfallen, umkippen oder auslaufen kann.



Beide Teile des Steckschotts im Vorschiff nebeneinander verstaut, um sie vor Verkratzen zu schützen.



## 5.2 Boot klarmachen und Segel vorbereiten

- Reissverschluss des **Lazy-Bags** öffnen.
- Das **Grossfall** (weiss/rot) ans Segel anschlagen (und darauf achten, es nicht mit dem Lazy-Bag zu verheddern).
- **Sicherungsbändsel am Vorsegel** entfernen und z.B. an der Reling festbinden.
- **Pinnenarretierung** lösen und Leine verstauen.

## 5.3 Motor starten, Auslaufen

- Kontrollieren, dass **Lüftungsschraube im schwarzen Deckel am roten Tank offen** ist.
- Kontrollieren, dass **Benzinhebel auf «EXTERN» steht** (unten bb am Motor).
- **Motor** ins Wasser absenken und im Leerlauf starten.  
*Weitere Details zum Motor siehe Kapitel 6.*
- **Schwarze Vorleinen** auf den Steg werfen, beim Rausfahren aus der Box die beiden **weissen Vorsprings** gut erreichbar über die Pfähle legen.
- **Rückwärts aus dem Hafen ausfahren**, erst draussen wenden und dann mindestens 150 m im rechten Winkel zum Ufer herausfahren. Die 150 m Distanz ist erreicht, wenn sich das Zifferblatt der Dorfkirche mit dem Horizont schneidet.



Cockpit der Aramis



150 m Abstand zum Ufer sind erreicht, wenn die Kirchenuhr «unter» dem Horizont steht

## 5.4 Einfahrt in den Hafen

- Aus Sicherheitsgründen bitte **immer nur unter Motor in den Hafen einfahren!**
- Beim Einlaufen in die Box soll eine Person aufs Vorschiff und dort vom Pfahl die **weisse Vorsprung** nehmen und sofort innen am Bugkorb **auf die Bugklampe** legen.  
– dann seid ihr sicher vor dem Steg.
- Anschliessend kann die zweite Vorsprung belegt werden.
- Motor im Standgas mit eingelegtem Vorwärtsgang laufen lassen, damit wird in die beiden Springs «eingedampft».
- Die beiden **schwarzen Vorleinen** vom Steg darüberlegen. Sie lassen sich mit dem Bootshaken vom Steg aufnehmen.
- **NIE rückwärts an den Steg fahren**– die Hafenwand fällt unter Wasser schräg ab und das Ruderblatt kann beschädigt werden.

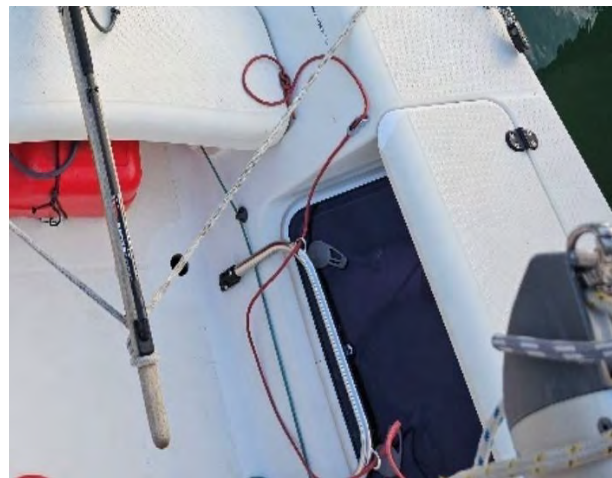


## 5.5 Schiff aufklariieren– Checkliste

- Der **Sicherungsbändsel für das Vorsegel** ist befestigt, er soll unbeabsichtigtes Ausrollen der Genua verhindern. **Genuaschoten** und **Rollrefleine** sind aufgeschossen über Winschen gelegt. **Traveller** ist fixiert. **Grossschot** aufgeschossen und in Curryklemme belegt. Das **grosse Spifall** ist als **Dirk** hinten am Baum angeschlagen und durchgesetzt, **Baumniederholer**, **Unterliekstrecker** und **Cunningham** sind entspannt belegt.
- **Lazy-Bag** ist geschlossen, **Lazy-Jacks** sind soweit durchgesetzt, dass Lazy-Bag leicht angehoben ist, sich kein Regenwasser darin staut, und die Befestigungsschlaufen trotzdem nicht unter zu starkem Zug stehen.
- Benzintank (Achterdeck): **Benzinvorrat** kontrollieren: Wenn sowohl Tank- als auch Kanisterinhalt kritisch sind, bitte Bootsteam benachrichtigen und Logbucheintrag machen. **Lüftungsschraube** im Tankdeckel beim angeschlossenen Benzintank **immer offen lassen**.
- **Motor aufziehen aber nicht kippen.**
- Anker, Festmacher, Fender (Achterdeck, Cockpit): **Ankergeschirr** ist gesäubert, mit aufgeschossener Ankerleine im Ankerkasten verstaut. **Festmacherleinen** sind aufgeschossen und bb unter Deck über der Kojе, **Fender** in der stb Backskiste verstaut.
- Wasser und Feuchtigkeit (Cockpit, Kajüte): Eingedrungenes Wasser aus **Backskisten** trockenschöpfen bzw. mit Schwamm trocknen. **Vorluke** ist dicht geschlossen. **Nasse Rettungswesten** und **Segel** sind in der Kajüte aufgehängt. **Nasse Kissen** zum besseren Trocknen aufgestellt.
- Kojen und Pantry (Kajüte): Gebrauchtes **Geschirr** ist gereinigt und gegen starken Wellengang gesichert eingeräumt, allen **Abfall** mitnehmen.
- Sicherheitsausrüstung und Rettungsmittel (Kajüte, Achterdeck): **Rettungswurfgerät**, 6 **Rettungswesten** (je 3 unter den Kajüten-Bänken, nur für Erwachsene), **Verbandskasten**, **Notflagge**, **Signalhorn**, 1 **Paddel**, **Bootshaken**, orange **Schöpfkelle**, schwarze **Pütz**, , **Leinen** und **Anker** siehe oben. Orte siehe Inventarliste.
- Decksreinigung (alle Decks): „Brösmeli“ und Verschmutzungen aufgewischt, evtl. Cockpit und Deck mit einigen Eimern Wasser abgespült. **Das Schiff muss in einem sauberen Zustand verlassen werden**, der nicht auf die Aktivitäten der Vormieter schliessen lässt.



Alle vier Festmacher an den Vorderklampen. **Weisse Springs «innen» am Bugkorb auf die Klampen führen!**



Arretierte Pinne: gesichert mit Leine an den beiden Achterklampen, die Pinne soll sich leicht bewegen können. Der Motor ist hochgezogen aber nicht gekippt.



## 5.6 Von Bord gehen

- Eintrag im **Logbuch** vornehmen. Mängel und Defekte protokollieren. Bei Defekten, die die Nutzung behindern oder verunmöglichen, ist unverzüglich ein Mitglied des Bootsteams zu informieren, evtl. auch ein allfälliger Nachmieter.
- An der Schalttafel alle **Lichtschalter** auf „Off“ stellen.
- **Roten Stromschlüssel abziehen.**
- **Steckschott** abschliessen.
- **Ruderpinne** mit Leine sichern.
- **Achterstagtalje** entspannt belegen.
- Nochmals kontrollieren, ob die vier **Festmacher-Leinen belegt** sind.
- **Boot sauber und aufgeräumt verlassen**, allen Abfall mitnehmen, Putzen wenn nötig – die Nächsten und das Bootsteam sind dankbar.
- **Haab-Tor** beim Verlassen abschliessen und **Schlüsselbund** in roten Schlüsselkasten zurücklegen.



Navigationstisch mit Elektropanel und Bordbuch. **Papier-Logbucheintrag nicht vergessen!**



Schlüssel für Steckschott, Tor zur Haab und roter Schlüssel für Elektropanel.



Inhalt bb Backskiste: Rettungsring und Ersatzkanister für Benzin.



Inhalt stb Backskiste: Leinen, Festmacher, Fender, Pütz, Putzmaterial.



## 6. Motor

Die Aramis hat einen Aussenbord-Motor mit internem und externem Benzintank unter der Sitzfläche am Heck. Im Hafen ist der Motor **hochgezogen**, aber **nicht gekippt**. Zum Segeln kann er zusätzlich gekippt werden.

### 6.1 Motor starten und stoppen

#### **ACHTUNG:**

**Ab Juni 2024 hat die Aramis einen neuen Yamaha-Aussenborder.**

**Es darf nur noch der fest angeschlossene EXTERNE Tank verwendet werden!  
Siehe nachfolgende, geänderte Anleitung:**

1. Kontrollieren, dass sich **genügend Benzin** im roten Tank unter der Sitzbank befindet. Gegebenenfalls nachtanken. Ersatzbenzin und Trichter befinden sich in der bb Backskiste.
2. Sicherstellen, dass die **schwarze Lüftungsschraube** auf dem Deckel am Tank offen ist.  
Sie muss bei Betrieb immer offen bleiben, damit kein Unterdruck im Tank entsteht und Benzin nachfließen kann.
3. Kontrollieren, dass **Benzinhebel auf «EXTERN» steht** (unten mittig am Motor), siehe Foto auf Folgeseite.
4. Sicherstellen, dass der schwarze **Reissleinenclip** (am roten Spiralkabel) immer unter dem roten Stoppknopf steckt (dadurch wird die Magnetzündung gewährleistet).
5. **Ganghebel** stb mittig auf Leerlauf stellen. **Gashebel** auf Startposition stellen,
6. Motor ins Wasser auf unterste oder zweitunterste Stufe **absenken**.
7. **Choke** herausziehen.
8. Starterseil langsam etwas ziehen, bis der Anlasser greift. Dann das **Startseil schnell herausziehen** und langsam zurück aufwickeln lassen. Wiederholen, bis der Motor anspringt.
9. Sobald der Motor läuft, kontrolliert ("nach Gehör") den **Gasgriff auf Neutralstellung** zurückbewegen und **Choke** wieder vollständig **zurückschieben**.
10. Der Motor darf nicht länger als ca. 20 Sek. mit Choke laufen. WIRD DER CHOKE NICHT WIEDER VOLLSTÄNDIG EINGESCHOBEN, VERRUSST DER MOTOR UND IST OHNE WERKZEUGEINSATZ NICHT MEHR ZU STARTEN.
11. **Kühlwasserstrahl** achten am Motor kontrollieren.
12. Vor dem Ablegen den **Motor mindestens 2 Minuten warmlaufen lassen**.

**Bei Anlass-Problemen etwas mehr Startgas geben und Choke ein- oder ausfahren. d.h. verschiedene Gas-/Choke Einstellungen probieren.**

Beim Umschalten vom Vorwärtsbetrieb in den Rückwärtsbetrieb oder umgekehrt, muss zur Schonung des Getriebes in der Neutralstellung kurz innegehalten werden ("**Getriebegedenksekunde**").

**Motorstopp:** Ganghebel mittig auf Leerlauf stellen, Gas ganz zurücknehmen und dann den roten Stoppknopf so lange drücken, bis Motor abstellt. Der Reissleinenclip soll dabei unter dem Stoppknopf gesteckt bleiben.



Funktionen des Aussenborders (Symbolbild). Die Anordnung sind aber ähnlich.



Mittig, unterhalb von Choke, Stopp-Knopf und Anschluss der Benzinleitung befindet sich der Umschalthebel für internen und externen Tank.

**Der Hebel soll für externen Tank immer nach stb (Richtung Ganghebel) zeigen!**



**Kühlwasseraustritt** achtern unter dem Motor (Symbolbild von Vorgängermotor).



## 6.2 Hinweise zum Hochziehen, Kippen und Absenken des Aussenborders

Der Motor ist an einem «Lift» (Aluminium-Gestell mit Federn) angebracht mit verschiedenen Einrast-Stufen. Vor Motor-Fahrt den Motor auf die unterste oder zweitunterste Stufe absenken.

**Im Hafen soll der Motor nicht gekippt** und immer ganz nach oben gezogen werden. Die Schraube verbleibt im Wasser!

Beim Segeln kann der Motor zusätzlich **gekippt** werden, so dass auch die Schraube aus dem Wasser kommt. Dazu einfach den Motor zuerst ganz hochziehen und anschließend den Motor Richtung Cockpit kippen, bis er einrastet.

Zum **Zurückkippen** muss auf stb des Motors der schwarze Entriegelungshebel unterhalb des Ganghebels leicht hochgezogen und gehalten werden und dabei gleichzeitig den Motor wieder senkrecht stellen. Der Hebel kann nur angehoben werden, wenn der Motor gleichzeitig noch etwas mehr hochgekippt wird; der Hebel wird dadurch entlastet und lässt sich entriegeln.

Nachdem der Motor wieder senkrecht steht, muss er über den Motorlift nach unten ins Wasser **abgesenkt** werden. Hierzu muss der Alu-Rechen nach achteraus gedrückt werden, während dieser gleichzeitig entlastet wird; hierzu den Motor leicht anheben oder leicht runterstossen (der Motor-Lift ist gefedert; d.h. es muss nicht das ganze Motorgewicht angehoben werden, um den Motor hochzuziehen).



Position des Entriegelungshebels zum Zurückkippen des Motors.



## 7. Segel und Manöver

### 7.1 Segel vorbereiten, setzen und bergen

Die Aramis verfügt über eine Roll-Reff-Anlage, so dass das Vorsegel stufenlos gerefft werden kann. Das Gross verfügt über 2 Reffstufen, die Reffleinen lassen sich bequem vom Cockpit aus bedienen über die Aussenklemmen an bb.

#### Grossegel setzen

1. Reissverschluss am Lazy-Bag öffnen. Grossfall-Klemme auf stb öffnen. Sofern nicht bereits angeschlagen; das Grossfall vom Mastring abschäkeln und am Segelkopf anschäkeln.
2. Leinen für Baumniederholer, Unterliekstrecker und Cunningham lösen, die müssen beim Setzen des Grossegels entspannt bleiben.
3. Kontrollieren, dass der Haken der Cunningham in der Öse im Grossegel eingehängt aber entspannt ist.
4. Das Grossfall wird stb bedient; es lässt sich auch bei geschlossener Klemme (Fallenstopper) dichtholen.
5. Gross-Schot frei machen aber dicht geholt lassen. Da sich das Boot unter Motor präzise im Wind halten lässt, kann die Gross-Schot während des Segelsetzens belegt bleiben (kein schlagender Baum gefährdet die Crew).
6. Unter Motor in den Wind steuern.
7. Beim Segelsetzen darauf achten, dass sich das Achterliek nicht mit den Segellatten in den Lazy-Jacks verfängt. Wenn das Gross fast oben ist, Grossschot kontrolliert etwas lösen und nochmals Segel kräftig durchsetzen, Grossschot wieder belegen.
8. Anschliessend Cunningham durchsetzen. Unterliekstrecker nach Bedarf anziehen.
9. Dirk lösen und Lazy-Jacks am Mast etwas entlasten (5-10 cm Lose geben).
10. Auf gewünschten Kurs gehen und Schot lösen.

**Vorsegel setzen:** Luv-Schot lösen. Rollreffleine kontrolliert fieren, während das Segel mit der Lee-Schot ausgeholt wird.

**Vorsegel bergen:** Am besten auf Halbwindkurs Schot soweit entlasten, dass gerade so viel Druck aus dem Vorsegel genommen wird, dass es nicht anfängt zu schlagen oder einzufallen. Nun Rollreffleine dichtholen und Schot gleichzeitig kontrolliert fieren, Rollrefleine belegen und aufschliessen. Sicherungsbändsel am Schothorn der Genua anbringen, um ungewolltes Ausrollen des Segels im Hafen zu vermeiden.

**Grossegel bergen:** Motor starten. Dirk (groses Spifall) durchsetzen. In den Wind steuern. Grossfall lösen und Segel im Lazy-Bag verstauen.

Grossfall nach unten um den Mastring legen und gut durchsetzen, damit Fall im Hafen nicht klappert.



Cunningham (gelb-blaue Leine) mit Haken in unterster Kausch im Grossegel.  
Zum Reffen den Haken in entsprechende Reffkausch einhängen.



Rollreff-Leine auf bb zum Einrollen der Genua.



Mit den blauen Leinen auf bb und stb lassen sich die Holepunkte für die Genuaschot einstellen.



Genuafall, Spifall gross (aktuell hauptsächlich als Dirk verwendet) und Spifall klein sind auf bb.



Grossfall und die Reffleinen 1 und 2 sind auf stb.



## 7.2 Reffen

Die Surprise lässt sich auch bei viel Wind gut segeln! Als erstes sollte man die Genua verkleinern. Einfach an der Rollreff-Leine ziehen, um gewünschte Grösse des Vorsegels einzustellen.

Auch bei stärkerem Wind muss man das Grossegel nicht sofort reffen. Man kann Druck aus dem Segel nehmen, indem man:

1. das Achterstag spannt (Mast-Banane) und die Grossschot leicht fiert.
2. den Traveler nach Lee setzt.

### Vorsegel reffen

1. Auf Halbwind oder Raum-Kurs gehen, Genuaschot fieren und mit der Rollleine das Vorsegel bis zur gewünschten Grösse einrollen.
2. Die Holepunkte neu einstellen.

### Grossegel reffen

Das Grossegel verfügt über zwei Reffstufen. Reffleinen 1 und 2 sind an den Klemmen an bb.

1. Auf Kurs hart am Wind vom Cockpit aus Cunningham entlasten, Schot fieren.
2. Grossfall fieren bis die erste bzw. zweite Reffkausch auf Höhe des Baumes ist.
3. Am Mast den Cunningham-Haken in Reffkausch einhängen.
4. Vom Cockpit aus zuerst das Grossfall und anschliessend die Cunningham durchsetzen.
5. Danach die entsprechende Reffleine 1 oder 2 durchsetzen und Schot wieder dichtholen.

## 7.3 Spinnakersegeln

2 Spinnaker, inkl Spi-Schoten und Barber-Holern (Leinen mit Ring anstatt Blöcken) sind an Bord. Der Spibaum wird bb am Baum mitgeführt.



Lazy-Bag während des Segelns.



Grosser Spinnaker  
(Bild ist von Vorgängerschiff Sempre Avanti).



#### 7.4 Ankern

Der Anker mit ca. 3 m Kette und 20 m Leine befindet sich im Ankerkasten im Bug. Er muss je nach Benutzung als Bug- oder Heckanker an der entsprechenden Klampe befestigt (gesichert) werden.

Beim Ankern zunächst die Befestigung der Ankerleine überprüfen, das lose Ende der Leine über den Bug-/Heckkorb nach aussen und auf Deckshöhe wieder zurück zur Klampe führen. Dort mit Palstek zwischen den 2 Sockeln der Klampe belegen. Anker ausbringen, auf Halt überprüfen und Leine belegen.

Nach Gebrauch das Ankergeschirr bitte gut von allem Schmutz reinigen, Leine aufschliessen und möglichst trocken in der Ankerwanne verstauen.

Freies Ankern ist nur an wenigen Plätzen möglich, da der Zürichsee an den Ufern sehr schnell tief abfällt. Angaben zu den Seetiefen sind der Seekarte zu entnehmen.



Anker mit ca. 3m Kette und 20m Ankerleine.



## 7.5 Anlegen bei Motorschaden oder schwierigen Wetterverhältnissen

Kann aufgrund eines Motorschadens oder stark auflandigem Wind nicht sicher unter Motor in den Hafen eingefahren werden, ist das weitere Vorgehen umgehend telefonisch mit einem Bootsteammitglied abzusprechen. **Im Zweifelsfall besser ein Unwetter fernab vom Ufer abwettern, als Schiff und Crew zu gefährden!**

## 7.6 Festmachen an Stegen, in Boxen, unter Anker, mit Mooringleine

**In zu kurzen Boxen**, aus denen die „Aramis“ herausragt wie z.B. in Meilen, oder der Lützelau können die Achterleinen nicht direkt auf die Heckklampen geführt werden. Sie müssen zuerst über die Genuawinschen umgelenkt und erst dann auf die Klampen geführt werden. Andere Beschläge auf Deck eignen sich nicht für die Belastung durch Festmacher.

**Mit Heckanker und Bugleine am Steg:** Dabei wird zunächst verfahren wie unter "Ankern" beschrieben. Im Abstand der 4-5-fachen Wassertiefe vor dem Steg wird der Heckanker in Luv (ohne Seitenwind an stb, wegen der Motorschraube) ausgebracht. Nachdem die Bugleine festgemacht ist, Anker auf Halt überprüfen, Manöver gegebenenfalls wiederholen.

**Mit Mooringleine am Steg:** Um das Ruder nicht zu gefährden ausschliesslich mit Bug zum Steg anlegen. Das macht jedoch das Boot bei Seitenwind anfällig gegen Vertreiben, solange nur die Landleine aber noch nicht die Mooringleine belegt ist. Bei Seitenwind allenfalls auf das Anlegen verzichten. Keinesfalls ein Ankermanöver in einer Mooringanlage fahren, auf dem Grund sind Leinen oder Ketten verlegt.

Vorbereitend stb und bb Fender ausbringen, sehr langsam ausgekuppelt auf Steg zufahren. Aufstoppen mit Rückwärtsschub und ohne Stegberührung, Festmacherleine an Land belegen, freie Mooringleine mit Bootshaken und Ankerhandschuhen beim Steg aufnehmen, nach achtern führen und an Heckklampe mit Kopfschlag belegen. Wird neben einem anderen Boot angelegt, schon beim Einleiten des Manövers darauf achten, welche Mooringleine noch frei ist. Beim Ablegen Mooringleine absinken lassen, bevor eingekuppelt wird.

## 7.7 Übernachten auf der Aramis

Die „Aramis“ verfügt über 4 Kojenplätze: je eine Koje auf bb und stb im Salon und eine Doppelkoje im Vorschiff. Für Übernachtungen bitte Bezüge/Fixeintücher, Kissen sowie Schlafsäcke bzw. Decken selbst mitbringen.

Nicht benötigtes Material, Spis und Gepäck können zwischenzeitlich am Ende der Seitenkojen und unter den Sitzen unterhalb des Cockpits verstaut werden.

## 8. Elektrik und Lichterführung

### 8.1 Elektropanel

Der **Strom-Hauptschalter** befindet sich oben rechts am Elektropanel auf stb und wird mit dem **roten Stromschlüssel** am Aramis Schlüsselbund eingeschaltet.

Die 12 V Batterie befindet sich im Salon stb am Ende unter der Hundekoje.

Die Kapazität reicht für den Betrieb der Positionslichter und der Innenbeleuchtung. Die Lampen sind mit stromsparenden LEDs ausgerüstet. *Bitte keine Kühlbox oder ähnliche Grossverbraucher anschliessen, dafür reicht die Batteriekapazität nicht!*

Daneben gibt es **2 USB-Anschlüsse** zum Laden von Mobilgeräten mit einer digitalen Spannungsanzeige.

Die Batterie wird durch ein fix montiertes **Solarpanel** auf der Schiebeluke aufgeladen.

### 8.2 Lichterführung

**Unter Segel:** Rundumlicht (3-Farben-Laterne) einschalten:  
Schalter "Rundumlicht (Anker / Position)"

**Unter Motor:** zusätzlich das Topplicht einschalten: Schalter "Dampferlicht"

**Beim Ankern:** Weisses Rundumlicht (Ankerlicht) einschalten.



Bordelektrik für Lichter und USB-Steckdosen, LED-Kabinenlicht .

**Hinweis:** Die Aramis hat weder Echolot, Logge oder Geschwindigkeitsanzeige.

## 9. Weitere Ausrüstung

### 9.1 Anker

Siehe Kapitel 7.4.

### 9.2 Badeleiter

Am Heck stb ist die Badeleiter fest montiert und mit Bändsel gesichert.

Leiter bitte vorsichtig besteigen, da sich die Rohre bei viel Gewicht verbiegen können.

### 9.3 Geschirr

Unter dem Niedergang befindet sich eine Plastikbox mit Picknickgeschirr. Dieses bitte wieder sauber zurücklassen. Falls einzelne Teile nicht ganz trocken sind, bitte lose aber rutschfest in die Kiste legen und den Plastikdeckel offen lassen. Niemals feuchtes Geschirr in der geschlossenen Kiste versorgen!

### 9.4 Werkzeug und Reparaturmaterial

(Kleinere) Beschädigungen bitte selbst reparieren, das Bootsteam freut sich, wenn es nicht wegen jeder Kleinigkeit ausrücken muss! Die Werkzeugkiste ist unter dem Niedergang positioniert. Weiteres Werkzeug und Reparaturmaterial befinden sich im Salon unter den Kissen beim Niedergang.

### 9.5 Lenzpumpen

Die fest eingebaute Lenzpumpe befindet sich achtern stb. Vor dem Einsatz muss der Deckel der Sitzbank weggenommen werden.

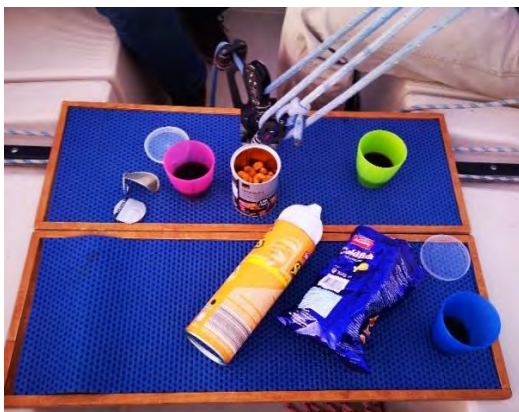
Eine mobile, elektrische Lenzpumpe befindet sich in der Plastikwanne auf bb. Der Anschluss geschieht über die 12V-Zigaretten-Steckdose am Elektropanel.

### 9.6 Tisch (fehlt noch)

**Ein Tisch ist leider nicht vorhanden. Wir suchen jemanden, der einen bauen will!**

Z.B. ein Brett, das im Cockpit zwischen den Sitzbänken aufgesetzt werden kann.

**Bitte beim Bootsteam melden, Zeitaufwand kann auch für B-Status gutgeschrieben werden.**



Tisch mit Antirutschmatten auf Vorgängerschiff Sempre Avanti.

**Einen ähnlichen Tisch hätten wir gerne wieder!**



Lenzpumpe unter der Sitzbank.



## 10. Revier

### 10.1 Allgemeine Winde am Zürich- und Obersee

Die beiden häufigsten Windrichtungen sind Winde aus Nordost bis Ost (73 Tage) und Südwest bis West (80 Tage). Sie sind vor allem wetterbestimmend und treten etwa gleich häufig auf. Die östliche Strömung oder „Bise“ bringt vor allem schönes Wetter. Die westliche Strömung ist eher mit Schlechtwetter und Regen verbunden. Am meist aus häufigsten sind aber die windarmen Lagen (139 Tage), wo allenfalls eine leichte Thermik überlagert mit etwas „Unterwind“ seeaufwärts herrscht.

#### Thermischer Wind

Bei schönen und windschwachen Wetterlagen herrschen am Zürichsee vor allem thermische Winde vor. Sie entstehen dadurch, dass die Luft über den Hügelketten stärker erwärmt wird als über dem See. Dadurch steigt die Luft an den Hügelketten auf und zieht vom See her kühlere Luft nach. Am Tag entsteht dadurch ein sogenannter Seewind (Wind vom See zum Land) und nachts ein Landwind (Wind von Land zum See). Diese Thermik ist am Zürichsee aber nicht sehr ausgeprägt. Die Winde sind entsprechend sehr schwach und teilweise überlagert von anderen Windarten, was dann zu den für den Zürichsee bekannten drehenden Winden führen kann. Am Vormittag, wenn der Albis stärker besonnt ist, ist die Thermik am linken Seeufer ausgeprägter. Am Nachmittag ist dann der Pfannenstil thermisch aktiver, entsprechend ist dann der Wind am rechten Ufer etwas stärker. An windschwachen Nachmittagen segelt man also vorzugsweise nahe am rechten Seeufer. Dem Seewind am Nachmittag überlagert ist ein leichter, seeaufwärts gerichteter Wind, dem sogenannten „Unterwind“. Abends wechselt dann die Thermik in die umgekehrte Richtung. Typisch ist dann kurz vor Sonnenuntergang komplette Windstille. Kurz nach Sonnenuntergang nimmt der Wind dann stetig zu, kommt aber nun vom Land her. Dieser Landwind dauert dann meist bis etwas über Mitternacht an.

#### Westwind

Gute Segelwinde trifft man bei Westwindlagen an. Seeaufwärts in Richtung Rapperswil kommt man auf räumlichem Kurs flott voran. Auf dem Rückweg Richtung Zürich ist dann allerdings Aufkreuzen angesagt, wozu entsprechend Zeit einzukalkulieren ist. Westwinde können auf dem Zürichsee schon mal stark böig sein. Zu beachten ist auch, dass Westwindlagen oftmals von aufkommenden Schlechtwetter-Fronten begleitet werden. Plötzliche dunkle Wolken über der Albiskette kündigen rasch aufkommende heftige Regenschauer begleitet mit starken Böen an.

#### Bisenlage

Bei Bise kommt der Wind aus nördlicher bis nordöstlicher Richtung (=“obere Bise“ oder „schwarze Bise“). Die obere Bise ist eigentlich der schönste Segelwind auf dem Zürichsee. Bei diesem Wind kann der See oftmals in seiner vollen Länge und hin und zurück auf einem Bug befahren werden. So lassen sich dann schon mal grosse Distanzen zurücklegen. Auf Bisenlagen folgt meist eher schönes und stabiles Wetter.

#### Föhn

Der Föhn ist ein warmer Südwind, der vor allem auf dem Obersee anzutreffen ist. Je nach Stärke und Richtung wirkt der Föhn aber teilweise oder auch ganz bis in das Züricher Seebecken hinein. Hier wirkt er dann oft eher inkonstant und kann sich auch mal mit einem Westwind ständig abwechseln. Der Wind kommt dann entsprechend wechselseitig mal aus Süden, mal aus Westen. Der Föhn drückt häufig eine aufkommende Schlechtwetterfront aus dem Westen zurück. Nach Zusammenbrechen des Föhns setzt sich dann die Schlechtwetterfront durch und bringt meist Regen.



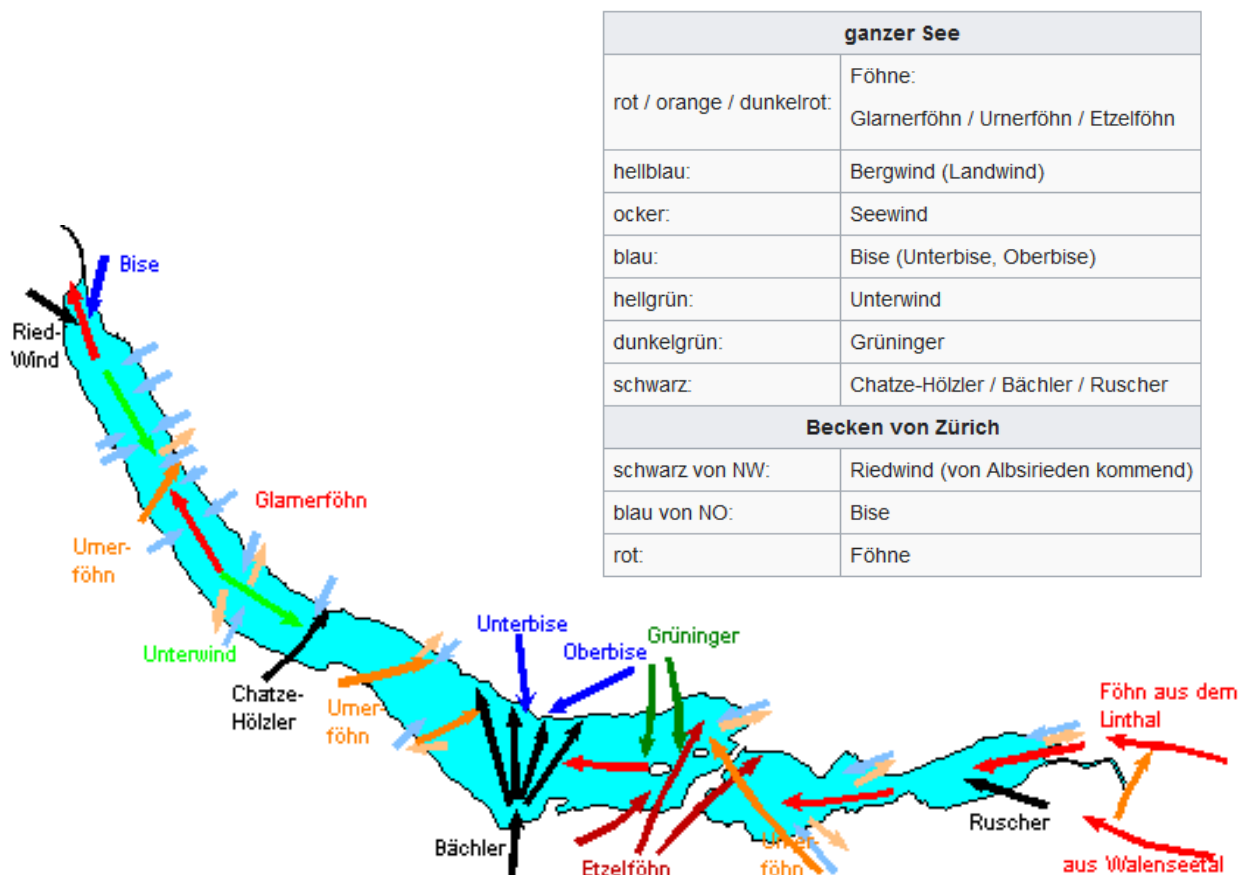
### Häufigkeit der allgemeinen Winde an Zürich- und Obersee

Richtung	NW	N	NE	E	SE	S	SW	W	Windarm / drehend
%	8%	5%	12%	8%	3%	4%	9%	13%	38%
Tage	29	18	44	29	11	15	33	47	139
Richtung	NW - N		NE - E		SE - S		SW - W		Windarm / drehend
Tage	47		73		26		80		139
typische Wetterlage			Bisenlage --> schönes Wetter		Föhn		Westwindlage --> schlechtes Wetter		

### 10.2 Lokale Winde am Zürichsee

Die Winde am Zürichsee können lokal recht unterschiedlich sein. Dies deshalb, weil die Längsrichtung des Sees wegen ihrer Bogenform stetig eine andere Himmelsrichtung einnimmt. Während der See bei Schmerikon in Ost-West-Richtung beginnt, endet er bei Zürich nahezu in Süd-Nord-Richtung. Zudem ist das obere Ende mit dem Obersee nahe am Alpenrand gelegen, weshalb hier u. A. der Föhneinfluss deutlich stärker ist.

Gleiche Farben (abgesehen von Schwarz) bedeuten gleiche Winde:



Die Originalkarte entstammt dem Neujahrsblatt 1926 der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich.  
(Quelle: [www.skipperguide.de](http://www.skipperguide.de))

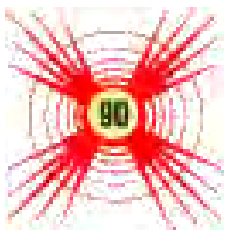


### 10.3 Sturmwarnungen am Zürichsee



Starkwindwarnung

Wenn aufgrund der Wetterprognosen die Möglichkeit besteht, dass Sturmböen den See überqueren, wird von der Kantonspolizei die **Starkwindwarnung** aktiviert (orangefarbenes Blinklicht, das pro Minute ungefähr 40 mal aufleuchtet). Sie macht auf die Gefahr des Aufkommens von Winden mit Böenspitzen von 25-33 Knoten (ca. 46-61 km/h) ohne nähere Zeitangabe aufmerksam. Dies heisst, das Wetter beobachten und wenn nötig den nächsten Hafen anlaufen. Von Vorteil macht man sich bereits auf die Rückfahrt zum Heimathafen.



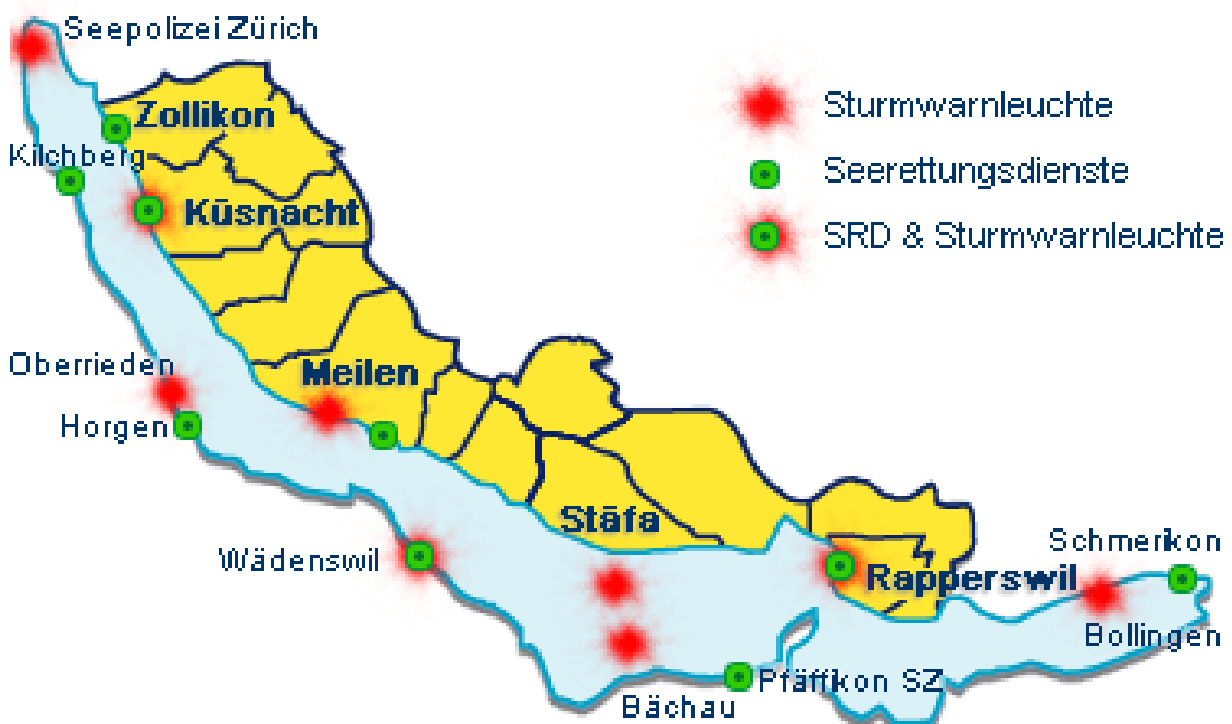
Sturmwarnung

Wenn aufgrund der Wetterprognosen eine grosse Wahrscheinlichkeit besteht, dass Sturmböen über den Zürichsee ziehen, wird von der Kantonspolizei die **Sturmwarnung** ausgelöst (orangefarbiges Blinklicht, das pro Minute ungefähr 90 mal aufleuchtet) macht auf die Gefahr des Aufkommens von Winden mit Böenspitzen von über 33 Knoten (ca. 61 km/h) ohne nähere Zeitangabe aufmerksam.

Es ist mit Vorteil der nächste Hafen anzulaufen. Sehr routinierte Segler möchten diese Winde oft noch für ein Starkwindtraining ausnützen. Schiffsführer müssen aber wissen, dass sie bei laufender Sturmwarnung die vollen Kosten zu übernehmen haben, falls eine Rettungsaktion notwendig werden sollte. Die Rechnung für einen derartigen Einsatz der Wasserschutzpolizei oder der Seerettungsdienste kann sich rasch auf mehrere hundert Franken belaufen.

Quelle leicht abgewandelt aus: <https://www.kapo.zh.ch/internet/sicherheitsdirektion/kapo/de/aktuell/sturmwarnung.html>

#### Standorte von Sturmwarnungen und Seerettungsdiensten





## 10.4 Kursschiffe

Der Liegeplatz der „Aramis“ befindet sich gleich neben der Fähranlegestelle in Meilen. Beim Ab- und Anlegen ist auch auf Kursschiffe zu achten und ihnen immer Vortritt zu gewähren. Ist eines gerade am Steg, lieber etwas warten bis es abgelegt hat. Die Kursschiffe verkehren dem Ufer entlang von und nach Herrliberg/Meilen/Rapperswil bzw. Küsnacht/Zürich sowie quer über den See nach Thalwil.

## 10.5 Autofähre Meilen - Horgen

Mit bis zu 5 Fähren in Stosszeiten herrscht reger Betrieb zwischen Meilen und Horgen. Diese Linie sollte möglichst rasch und weit entfernt von den Anlegestellen gekreuzt werden. Rechtzeitig Ausschau halten, wo sich die 5 Fähren befinden und welche in Betrieb sind. Fähren, die nicht im Einsatz sind, liegen links vom Fähranleger in Horgen.

**Bei Kollisionsgefahr mit einer Fähre muss frühzeitig der Kurs gewechselt werden**, um auch dem Fährenkapitän zu signalisieren, dass ihm der Vortritt eingeräumt wird. **Am besten einen parallelen Kurs mit genügend Abstand zu einer Fähre einschlagen.** Sobald die Fähre vorbei ist, kann die Überquerung fortgesetzt werden.

**Nie vor einer Fähre queren, immer hinter dem Heck!!**



Bei Kollisionsgefahr frühzeitig auf Parallelfahrt zur Fähre gehen, bis sie passiert hat.



Diese Perspektive muss immer das Heck, aber nie den Bug einer Fähre zeigen!

## 10.6 Untiefen

Der Zürichsee ist nur an wenigen Stellen untief, die „Aramis“ hat einen Tiefgang von 1.60 m. Unbedingt die Seekarte im Ordner studieren!

**Das Küsnachter Horn** (südlich Hotel Sonne/ZSG Anlegestelle) ist ein kleines Delta des Dorfbaches und ist untief.

**Der Stäfner Stein** südöstlich vor dem Kehlhof ist zwar markiert, wurde aber trotzdem schon manchem Schiffer zum Verhängnis.

**Zwischen Ufenau und Lützelau** ist die Durchfahrt untief.

**Zwischen der Halbinsel Au und Wädenswil** gibt es Untiefen.

Generell die Detailpläne der Zürichsee-Karte konsultieren. Auf Sperrgebiete Naturschutzgebiete und Strandbäder achten.

## 10.7 Ausflugsziele

**Meilen:** Vor oder nach einem Segelausflug bietet sich neben dem Liegeplatz der «Aramis» der „Leue-Garte“ mit langen Tischen und Holzbänken an, der zum Gasthof zum Löwen gehört. Weitere Restaurants sind in unmittelbarer Nähe z.B. an der Kirchgasse, Bahnhof-, und Dorfstrasse.

**Meilibach:** Gegenüber von Meilen, in der Käpfbacher Bucht, ca. 500 m westlich der Halbinsel Au liegt das Restaurant «Meilibach». Dort kann mit Heckanker und Bug zum kleinen Steg angelegt werden.

**Thalwil:** Mit dem Schiff gut zu erreichen ist die Farbsteig-Anlage in Thalwil. Es gibt dort Gästeplätze mit Mooring-Leinen am Steg (nur Bug voran anlegen, nicht ankern, bei Seitenwind riskant, siehe Kapitel 7.7). Gleich dahinter befindet sich das Restaurant «Portofino», Tel: 044 720 3240.

**Wädenswil:** Im Hafen Rietliau gerade vor Wädenswil gibt es einen Gäste-Liegeplatz, an dem man auch übernachten kann.

**Strandbad-Restaurant Feldbach:** Stegplätze. Tel: 055 244 2759.

**Lützelau:** Steg im Norden der Insel. Im Sommer meist sehr voll mit Motorbooten. Wenn die Schweizerfahne am Bootssteg oben ist, ist der Kiosk/Restaurantbetrieb offen. Infos: [www.luetzelau.ch](http://www.luetzelau.ch), Tel: 055 410 3452.

**Rapperswil:** Gästeplätze benutzen. Diverse Restaurants im Ort.

**Hurden:** Mit ihren ca. 10 m Masthöhe kann die „Aramis“ leider nicht unter dem Seedamm bei Hurden durchfahren.



Thalwil: Portofino. Anlegen mit Bug zum Steg und Mooring-Leine an Heck-Klampe.



Stegplatz Lützelau: (Achtung, Achterleinen über die Winsch), da Pfosten zu nah am Steg sind.



Meilibach: Anlegen am Steg mit Heckanker oder längsseits, wenn keine anderen Boote erwartet werden.



## 11. Inventarliste

**Dokumente** *Handbuchordner auf «Navigationstisch» stb:*  
Handbuch, Sailcom-Logbuch, Schiffsausweis, Abgaswartungsdokument, Karte Zürisee, diverse Unterlagen

### **SICHERHEITS- UND RETTUNGSMITTEL**

**Rettungswesten** *Im Salon unter den Kojen bb und stb: diverse Grössen für Erwachsene*  
*Westen für Kleinkinder müssen selbst mitgebracht werden!*

**Rettungswurfgerät** *Bb Backskiste: Rettungswurfgerät mit SchwimMLEINE*

**Notsignalgeräte** *Ablagefach über stb Koje: rote Notflagge, Signalhorn aus Metall*

**Verbandskasten** *Ablagefach über stb Koje: Bordapotheke*

**Taschenlampe, Scheinwerfer, Not-Ankerlicht** *Ablagefach über stb Koje: das Not-Ankerlicht soll bei Ausfall der Bordelektrik am Grossfall hochgezogen werden. Unbedingt Hilfsleine mit hinaufziehen, um es wieder herunterziehen zu können!*

**Lenzgeräte** *Im Cockpit achtern bb unter Sitzbank: eingebaute Lenzpumpe; für Benutzung muss Sitzbank hochgehoben werden*  
*stb Backskiste: 1 schwarze Pütz (Schlagpütz),*  
*1 orange Schöpfkelle (Ösfass)*

**Bootshaken** *Unter Kajütdach stb: 1 Bootshaken*

**Paddel** *Im Vorschiff: 1 Paddel*

### **SCHIFFSAUSRÜSTUNG UND SEGEL**

**Fender** *Backskiste stb: 4 weisse Fender 40 cm*

**Festmacher** *Backskiste stb: diverse Leinen*  
*Ablagefach über bb Koje: diverse Ersatzleinen*

**Bändsel** *Ablagefach über bb Koje: diverse Bändsel und dünne Leinen*

**Anker** *Im Ankerkasten vorn: Danforth-Anker*

**Grosssegel** *Permanent angeschlagen: Grosssegel im Lazy-Bag*

**Vorsegel** *Permanent angeschlagen: Genua mit UV-Schutz*

**Spinnacker** *In Hundekoje bb (manchmal auch im Vorschiff): 1 grosser, 1 kleiner Spi,*  
*Ablagefach über bb Koje: Spi-Schoten,*  
*Im Halter am Grossbaum: Spi-Baum*

**Winschkurbel** *Ablagefach über bb Koje: 1 rot/schwarze Winschkurbel*



## **ELEKTRO- UND MOTORAUSRÜSTUNG**

### **Elektrik**

*Salon stb:* Schalttafel für Lichter,  
USB-Steckdose mit Batterie-Spannungsanzeige,  
12V-Steckdose für mobile Lenzpumpe  
*Ablagefach über stb Koje:* LED-Scheinwerfer, Taschenlampe,

*Achtern hinter stb Koje:* 12 V-Batterie mit Laderegler,  
*Auf Schiebeluke fest montiert:* 1 Solarpanel zur Batterieladung

### **Motor**

4-PS-Yamaha 4-Takt Motor (2.90 kW),  
*bb Backskiste:* 1 bis 3 Ersatzkanister, 1 Benzin-Trichter

## **PANTRY UND KOMFORTAUSRÜSTUNG**

### **Badeleiter**

*Stb achtern:* Fest montierte, zweiteilige Badeleiter zum Ausklappen

### **Geschirr**

*Unter Niedergang:* 1 Satz Geschirr, 1 Satz Besteck, farbige Plastik Trinkbecher, Flaschenöffner, Korkenzieher

### **Tisch**

*Fehlt noch (siehe 9.4)*

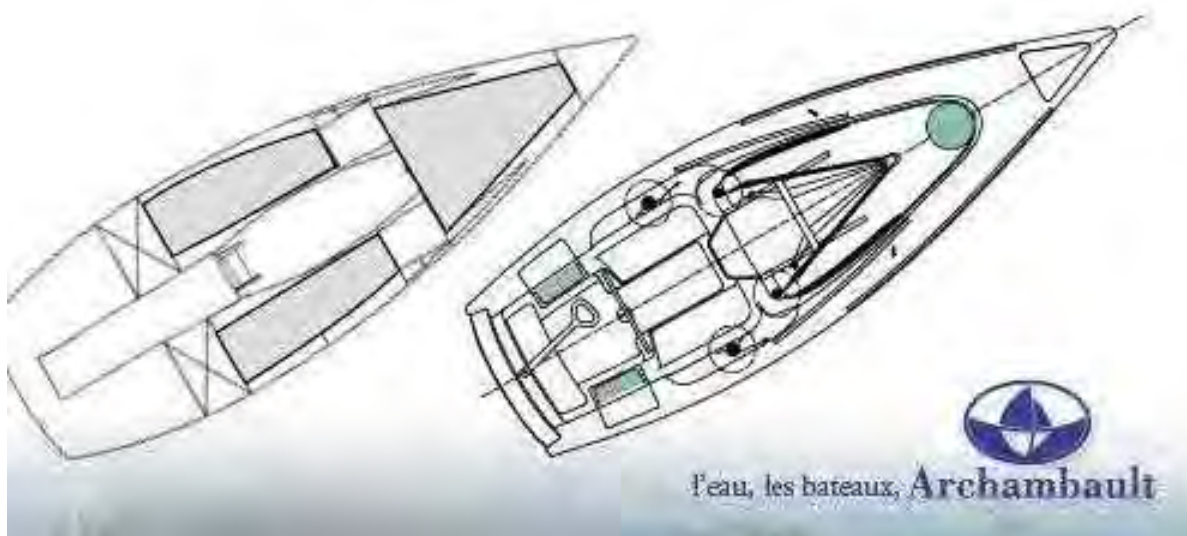
## **UNTERHALTSMATERIAL**

### **Putzmaterial**

*Stb Backskiste:* 1 schwarze Schlagpütz, diverse Putzmittel, Schwämme, 1 Eimer, 1 Schrubber  
*Ablagefach über stb Koje:* Abfallsäcke, Putztücher

### **Werkzeug, Ersatzteile**

*Unter Niedergang:* grosser schwarzer Werkzeugkasten,  
*Ablagefach im Salon unter Holzdeckel bb:* Klebeband, WD40 etc, diverses Werkzeug,  
*Stauraum hinter bb und stb Kojen:* Reparaturmaterial und weiteres Werkzeug





## 12. Glossar

Alle in diesem Handbuch verwendeten Ausdrücke dürften zwar den meisten geläufig sein. Einige Begriffe werden aber für den Erwerb des Binnensegelscheins nicht vorausgesetzt oder sind vor allem auf schweizerdeutsch üblich. Aufgrund unserer Erfahrungen bei Einweisungen seien sie an dieser Stelle deshalb kurz erklärt.

- Babeli ..... Bunsch; aufgeschossene Leine, deren Ende als Schlaufe um die Buchten gelegt und festgezogen ist. Tipp: Immer mit dem belegten/festen Ende fixieren!
- Barberholer..... (englisch Barber Hauler): Leine mit Block oder Ring, durch die eine Spi-Schot geführt wird, um diese nach unten zu ziehen bzw. das Steigen des luvseitigen Spi-Schothorns zu verhindern.
- Dampferlicht ..... offiziell Topplicht genannt, obwohl es nicht auf dem Masttopp geführt wird, sondern ca. auf dem ersten unteren Drittel des Mastes, zeigt nachts an, dass ein Schiff unter Motor fährt.
- Haab..... häufiger Flurname für einen Schiffshafen am Zürisee.
- Cunningham ..... Vorderliekstrecker, zum kräftigen Durchsetzen des Grossegels.
- Kausch ..... Öse, meist aus Metall oder Kunststoff.
- Lazy-Bag ..... fest am Baum installierte Segelpersenning, für einfaches Verstauen des durchgelatteten Grossegels.
- Lazy-Jacks..... Fangleinen zu beiden Seiten des Lazy-Bags.
- Niedergang ..... Zugang zur Kajüte.
- Positionslichter ..... Bezeichnung für alle Lichter, die bei Nacht und unsichtigem Wetter geführt werden müssen.
- Reffkausch..... in das Segel eingenähte Öse, durch die die Reffleine geführt oder in die der Reffhaken eingehängt wird.
- Rundumlicht..... meist auf dem Masttopp angebracht und über einen Horizontbogen von 360° sichtbar; nicht zu verwechseln mit dem Topp- oder „Dampferlicht“, das trotz seiner Bezeichnung nie auf dem Masttopp geführt wird und nur von vorne über einen Horizontbogen von 225° sichtbar ist (vgl. Kapitel 8 Elektrik und Lichterführung).
- Schlagpütz..... stabiler Eimer mit Metallbügel und Fangleine, mit dem auch während der Fahrt Wasser an Deck geholt werden kann, eignet sich – mit eingelegtem Abfallsack – auch als Toilettenersatz.
- Segelkleid ..... Persenning für Segel, z.B. als Lazy-Bag.
- Stagwirbel..... Dieses «Drehteil» wird zwischen Genuaschot und Kopf des Vorsegels geschäkelt, damit sich das Segel um das Vorstag aufrollen lässt.
- Steckschott ..... Verschluss, der beim Niedergang eingesteckt wird und zusammen mit dem Schiebeluk die Kajüte verschliesst.